

Bücher

Paulsen und das Kaiserreich

Die Forschung über den aus Langenhorn stammenden Philosophen und Pädagogen Friedrich Paulsen kommt voran. Der – ebenfalls in Langenhorn geborene – Historiker Klaus Kellmann, seit einem Vierteljahrhundert Dezernent an der Landeszentrale für politische Bildung in Kiel, legte jetzt eine spannend zu lesende Darstellung vor:

Klaus Kellmann: Friedrich Paulsen und das Kaiserreich. 160 S. 16,80 Euro. Wachholtz Verlag, Neumünster 2010.

Kellmann wollte keine Biografie schreiben. Es geht ihm um Paulsens Stellung im wilhelminischen Kaiser-



reich. Insbesondere interessiert ihn die Frage, warum Paulsen trotz seiner im Grunde kritischen Haltung zum Hurrapat

riotismus des säbelrasselnden Kaisers Wilhelm II. an der Monarchie als Staatsform festhalten wollte. Der Autor wartet mit teils provokanten Thesen auf. Nicht allen wird man zustimmen und vielleicht in manchen Punkten mehr Differenzierung wünschen. So ist die Frage zu stellen, ob das Gegensatzpaar „Königtum – Demokratie“ wirklich trifft. Die Studie liefert Diskussionsstoff.

Gekonnt arbeitet Kellmann in seinem fesselnden Buch heraus, dass Paulsen in keine Schablone passte. Das „Einerseits – Andererseits“ bestimmte sein Denken. In manchen Punkten war er seiner Zeit voraus, in anderen erscheinen seine Ansichten reaktionär. Treffend formuliert Kellmann: „Er war Langenhorner und Berliner, Dorfmann und

Großstädter, Preuße und Deutscher, Friese und Weltbürger. ... Er war konservativ und liberal, progressiv und regressiv, oft in einem Atemzug und Gedankengang.“

Der Verfasser ordnet Paulsens Denken überzeugend und kenntnisreich in den historischen Zusammenhang ein. Er lehnt Pauschalurteile mit Recht ab. Seinem anregenden Buch ist weite Verbreitung zu wünschen. (Eine ausführliche Besprechung erscheint im *Nordfriesischen Jahrbuch*.)

Thomas Steensen